

Arzthosen und Any Miracle mit fulminanter Show



Als Weihnachtsmänner brachten Die Arzthosen mit ihrem harten Punkrock den Gewölbekeller des AJK zum Brodeln. Foto: Jens Fink

„Bad XMAS“ im AJK

Bad Kreuznach. Einen Gig der Extraklasse erlebten Freunde härterer Klänge im AJK-Kulturzentrum. Beim „Bad XMAS 2025“ feierten mehr als 200 Rockfans den fulminanten Auftritt der Formationen Die Arzthosen und Any Miracle.

Mit kraftvollem Gothic Rock, Dark Wave und Post-Punk heizten Any Miracle ihren Fans ordentlich ein. Die Band begeisterte mit authentischen und emotional vorgetragenen Songs wie „Storm of Monsters“ und warfen mit „Careless“ einen kritischen Blick auf eine von emotionaler Kälte geprägte Gesellschaft. Ihr in hypnotischem Sound vorgetragener Song „The Select“ thematisierte die geistige Verführung durch falsche Eliten, mit dem sie ebenso den Nerv ihrer Zuhörer trafen wie mit dem tiefgründigen „Revenants“, einem Lovesong gegen die Untoten der eigenen Vergangenheit, oder auch „Joran“, einer ausdrucksstarken Hommage an Stephen King, dem Buchautor düsterer Geschichten.

Am Ende ihres Auftritts hatten die Musiker noch eine Live-Premiere parat. Gemeinsam mit Arzthosen-Sänger Andi Hangen präsentierte Any Miracle-Frontmann Bernhard Lehrmann den Song „Bist du endlich weg“, den die Protagonisten „als klaren politischen Aufschrei gegen Machtmissbrauch und autoritäre Systeme laut, wütend und bewusst unbequem“ vortrugen und dafür enthusiastischen Beifall erhielten.

Mit ihrer energiegeladenen Show und den populären Songs der Ärzte und der Toten Hosen versetzten Die Arzthosen ihre zahlreichen Fans in Verzücken und animierten diese immer wieder zum Mitsingen. Wie bei den Klassikern „Eisgekühlter Bommerlunder“ oder dem parodistischen Song über die kleinen Jägermeister, die von den Punk-rock-Fans ebenso begeistert aufgenommen wurden wie das ein wenig despektierliche Lied über „Madonnas Dickdarm“ oder die Durchhaltehymne „Hasta la muerte“. Bei Hits wie „Fieber“, „Hier kommt Alex“, „Westerland“ oder „Tage wie diesen“ tobte der Gewölbekeller, den die Arzthosen schließlich mit dem kraftvollen „Schrei nach Liebe“ endgültig zum Kochen brachten. Foto: Jens Fink